

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 22

Artikel: Klick : Krach am Wellenberg!
Autor: Jucker, Ruedi / Efeu [Feurer-Mettler, Ernst] / Raschle, Iwan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klick

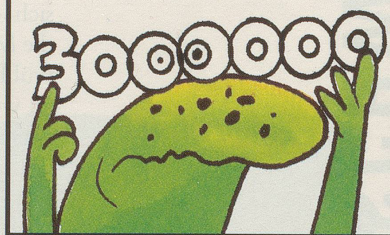
Der unbestechliche Blick auf das Zeitgeschehen

Der lyrische Augenblick

*Wer mit dem
Strom geht
reich und strahlend
durchs Leben,
bis der Berg ruft.*

Erstes Buch Nagra, 3.25

's CHRÖTTLI meint:
Die Optik macht's aus



VON RUEDI JUCKER

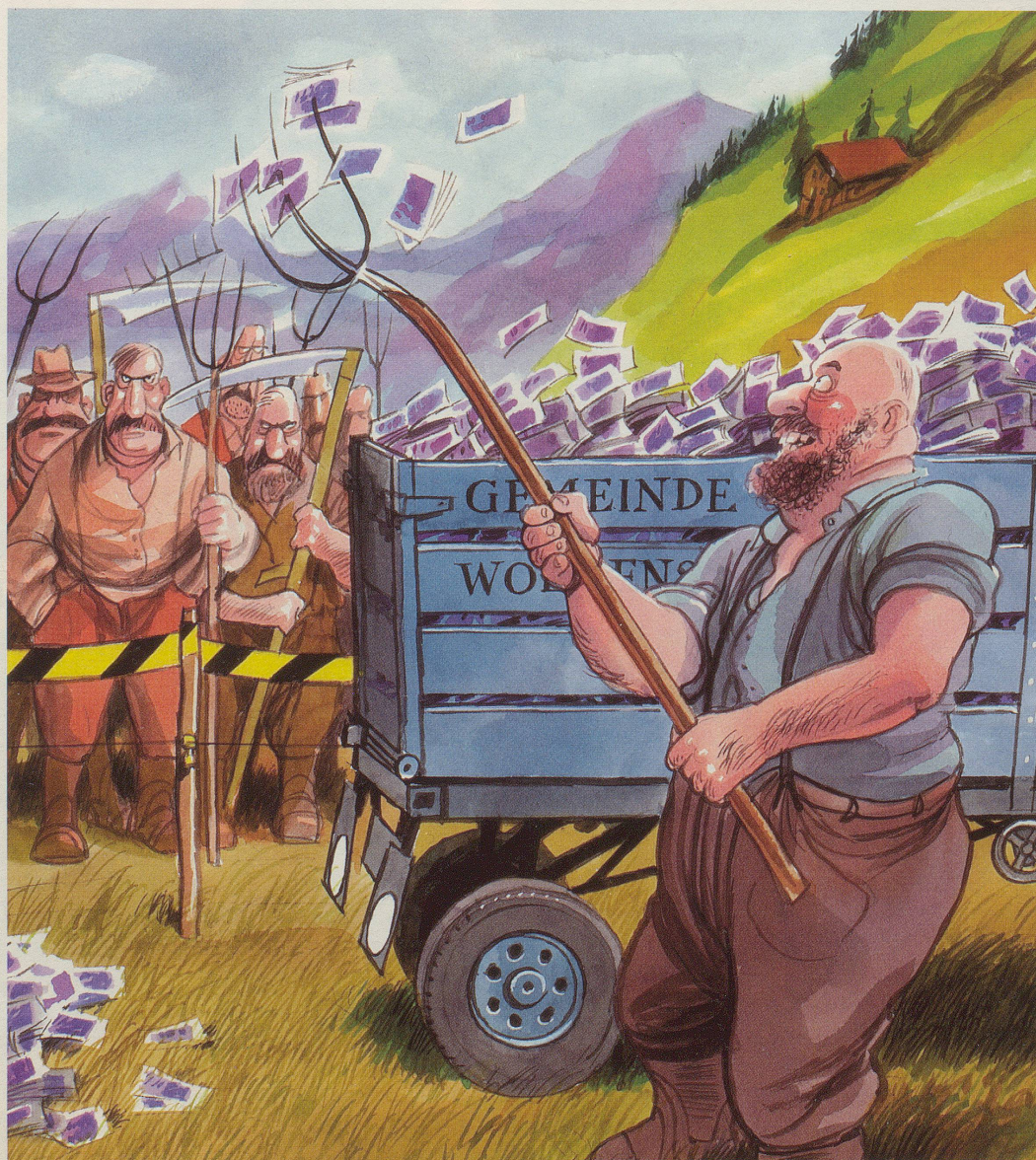
Gegen das Endlager für radioaktive Abfälle am Wellenberg ist eine massive Hetzkampagne im Gang. Verschiedene Gemeinden verlangen eine gerechtere Verteilung des Atommölls.

Krach am

Seit bekanntgeworden ist, dass die Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) der Gemeinde Wolfenschiessen und dem Kanton Nidwalden eine Abgeltung von jährlich 1,4 Millionen Franken versprochen hat, ist Feuer im Dach der Eidgenossenschaft. Der Atommöll am Wellenberg werde vergoldet, kritisieren die Gegner des Endlagers. Noch deutlich werden die früher ebenfalls als mögliche Standortgemeinden untersuchten Orte: «Das ist Betrug. Wenn uns die Nagra ein solches Angebot unterbreitet hätte, wären wir auch einverstanden gewesen.»

Die Wolfenschiesser lassen sich nicht aus ihrer sprichwörtlichen Ruhe bringen: «Jetzt haben halt wir das Lager.» Der Wellenberg sei «ein besonders sicherer Berg», das hätten schon die Väter und Grossväter gesagt. «Und ein solcher Berg hat seinen Preis, das schleckt keine Geiss weg», ist ein Wolfenschiesser Bürger überzeugt.

Der Preis für die Endlagerung des Atommölls kann sich sehen lassen: Nebst der einmaligen Umtriebsentschädigung von rund 3 Millionen erhalten die Nidwaldner eine jährliche Abfindung von 1,4 Millionen Franken sowie Gratisstrom während 40 Jahren. Insgesamt sind das rund 145 Millionen Franken. Und danach versiegt die Geldquelle nicht. Nach 40 Jahren soll eine mit 25 Millionen gepolsterte Stiftung weiterhin Geld in den Kanton Nidwalden pumpen. Steuergelder!



Wer abgelehnt hat, kriegt nichts mehr

Die Nagra will am Standort Wellenberg festhalten. Wie die Verantwortlichen der Genossenschaft gegenüber KLIKK betonen, werden bereits geprüfte Standorte nicht mehr berücksichtigt: «Wer einmal nein gesagt hat zum Endlager, den berücksichtigen wir auf keinen Fall mehr.» Wer sich hin-

gegen neu bewerbe, habe gute Chancen, «bei der nächsten Standortwahl berücksichtigt zu werden».

Ein solches Verfahren könnte schon bald eingeleitet werden. Sobald die Moratoriumsfrist verstrichen ist, will die Energielobby nämlich neue Kraftwerke errich-

ten. Um mehr Strom zu produzieren.

Begründet wird die Kapazitätserhöhung mit dringendem Geldbedarf!

«Die Entsorgung radioaktiver Abfälle kostet uns viel Geld, das wir mit Strom hereinholen müssen», heisst es dazu bei den Elektrizitäts-

werken. Und mehr Strom hole man vor allem mit Atomkraftwerken heraus. Da nun die Entsorgung der Abfälle endlich «reibungslos» verlaufe, stehe einer Vollatomarisierung der schweizerischen Stromlandschaft nichts im Wege, sind die Stromproduzenten überzeugt.

Wellenberg!



Spontan haben sich 92 Gemeinden zur Aufnahme von Atommüll bereit erklärt!

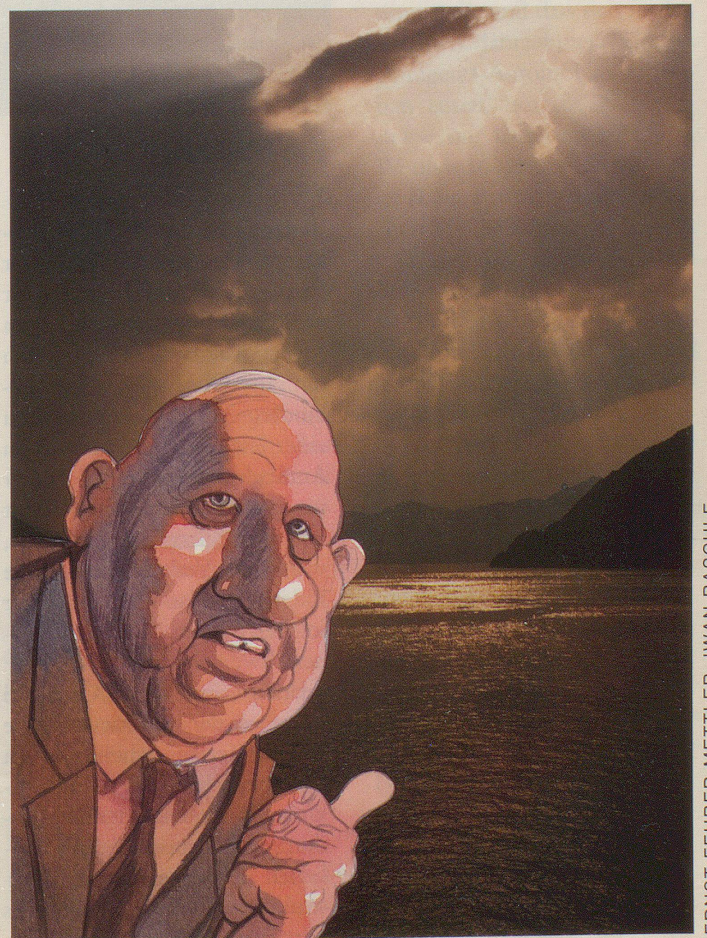
«Das ist eine totale Sauerei. Die Nagra kann es sich leisten, mit uns Poker zu spielen», wehrt sich ein alter Nidwaldner Bürger, der gegen das atomare Endlager ist. Er vermisst den berühmten Kampfgeist der Innerschweizer: «Die Wellenberger geben sich geschlagen, bevor sie richtig gekämpft haben!»

Nun kämpfen andere für sie. «Wir akzeptieren nicht, dass Wolfenschiessen soviel Geld für den Atommüll erhält», protestiert ein Exponent der neugegründeten «Vereinigung für eine gerechte

Verteilung des radioaktiven Abfalls» (VGvRA). Die Nagra habe «ganz klar mit gezinkten Karten gespielt», und deshalb müsse das Auswahlverfahren wiederholt werden. «Für soviel Geld lassen wir schon ein paar Stäbe in unserem Dorf verlocken», betont eine Gemeindepräsidentin gegenüber KLIKK. «Was kümmert uns der Atommüll, wenn wir dafür ein Hallenbad, eine zweite Mehrzweckhalle und jährliche Subventionen für die Damenriege, den Männerchor und die Musikgesellschaft erhalten.»

Warum kompliziert verlocken, wenn man den Nuklearmüll einfach versenken könnte?

Das fragt sich der Gemeindepräsi von Gerau.



ERNST FEURER-METTLER, IWAN RASCHLE